

Bis und mit morgen Sonntag im Gemeindehaus Schneisingen

Ausstellung von Freizeitarbeitern

(fi) Susi und Hans Vogt, Henry William Thompson, Kurt Fischer und Robert Brun zeigen noch heute und morgen jeweils von 10 bis 17 Uhr im Dachgeschoss des Gemeindehauses Schneisingen Aquarelle und Zeichnungen, Wanduhren, Glas- und Porzellanmalereien, sowie Handarbeiten aus Holz.

Robert Brun, ein Zugezogener, hat die Initiative ergriffen, die Hobbykünstlerinnen und -künstler von Schneisingen aus dem stillen Kämmerlein zu locken. Die Frage, ob er auf den ersten Anhieb alle gefunden hat, muss wohl offen bleiben. Aber dass die Ausstellung zustande gekommen und so vielfältig geworden ist, darf er als Erfolg buchen.

In Schneisingen hat sich – wie andernorts, wo solche Ausstellungen gewagt wurden – gezeigt, dass auf kleinem Raum viele verschiedene Talente schlummern. So war etwa von Robert Brun wie von Hans Vogt zu hören, dass nicht nur andern Hobbykünstlern Mut gemacht werden soll, ans Licht der Öffentlichkeit zu treten. Noch mehr soll sie Frauen und Männer ermuntern, selber brach liegende Fähigkeiten wieder zu entdecken und neu zu beleben. Wer sich künstlerisch betätigt, geht mit offeneren Augen durch die Welt. «Bei uns im Dorf hat es viele schöne Winkel», rief Brun bei seiner kurzen Eröffnungsansprache in Erinnerung. Wer durch die Ausstellung geht, findet diese Aussage rasch bestätigt. Gemeindeamann *Alex Hirt* zeigte sich in einigen spontanen Äusserungen beeindruckt von Kunst und Künstlern des Dorfes. Er gratulierte zu ihrem Schaffen und dankte für den ersten Auftritt in der Öffentlichkeit. Die Eröffnung wurde von der Frauenflötengruppe mit Barocktänzen eingeleitet und mit Adventsmusik vortrefflich abgeschlossen.

Zur Ausstellung

Henry William Thomson, ein Ur-Londoner, der als Innenarchitekt in seiner heimatlichen Weltstadt erfolgreich tätig gewesen war, hat als Zeichner auch den Raum zwischen Lägern und Schneisingen entdeckt. In präzisen, detailreichen Feder- und Bleistiftzeichnungen hat er unter andern Sujets aus Regensburg, Baden und Schneisingen festgehalten. Hans Vogt hat sich in Bleistiftzeichnung und Aquarell vorab romantischer und moderner Bauten angenommen. Bei ihm wird deutlich, dass eine gelungene Zeichnung von Eigenheim oder unmittelbarem Lebensraum ein willkommenes Geschenk sein kann. Susi Vogt hat in filigraner Art Porzellan und Glas bemalt. Was sie schafft, ist nicht nur Schaustück sondern auch gebrauchsfähig. Robert Brun schafft das eine wie das andere: Robuste Holzspielsachen sind spiel-tüchtig, vermögen aber auch als «blosse» Dekoration zu erfreuen. Im weiteren hat Brun eindruckliche Landschaften und Stilleben gemalt. Wie bereits erwähnt, betätigt er sich dabei stark als Entdecker seiner Wahlheimat Schneisingen. Wenn Kurt Fischer alte Wanduhren zu neuem Leben erweckt und ihnen auch äusserlich neuen Glanz verschafft, mag dies nicht gleich den Anspruch erheben, «Kunst» zu sein. Aber vielleicht zeigt sich gerade bei ihm, was das Aussteller-Quintett verbindet, am deutlichsten: Fischer ist ein Amateur, ein Liebhaber, dem es Freude bereitet, zu finden, zu verarbeiten, etwas zu bewegen, jemanden zu erfreuen. So ist es wohl klüger, statt nach der Abgrenzung zwischen «Amateur» und «Künstler» zu suchen, sich am Geschaffenen zu freuen. Wer gefunden hat, was ihn freut, hütet einen Schatz – gleichgültig, welche «Etikette» draufgeklebt ist.